

Morde aufklären

Sinn Féin fordert Untersuchungskommission über »schmutzigen Krieg« der Sicherheitskräfte in Nordirland

Florian Osuch, Belfast

Am Sonntag haben sich knapp zehntausend Personen in der Innenstadt von Belfast an einem »Marsch für Wahrheit« (March for truth) beteiligt. In einem langen Strom zogen Bewohner der irisch-republikanischen Viertel zur City-Hall. Hunderte trugen Fotos von Angehörigen, Freunden oder Genossen, die während des Bürgerkriegs in Nordirland ermordet wurden und deren genaue Todesumstände bis heute nicht aufgeklärt sind. Aufgerufen zur Demonstration hatte die links-nationalistische Partei Sinn Féin. Ihr Präsident Gerry Adams forderte Aufklärung über Todesfälle während der 38 Jahre währenden britischen Militärbesatzung im Norden Irlands, die erst vor zwei Wochen endete.

Die Vorwürfe wiegen schwer: Über Jahrzehnte sollen das britische Militär, die nordirische Polizei RUC (Royal Ulster Constabulary), die Spezialpolizei »Special Branch« sowie der britische Geheimdienst in Morde, Bombenanschläge oder die Ausbildung und Förderung loyalistischer Paramilitärs verstrickt gewesen sein. Dossiers wurden probritischen Todesschwadronen zugespielt und so Aktivisten von Sinn Féin und der Irisch-Republikanischen Armee (IRA) zum Abschluß freigegeben. Nicht selten standen die Mörder im Sold von Geheimdiensten.

Ein erster Bericht hatte im Januar dieses Jahres für Aufsehen gesorgt. Es wurden allein für die Jahre 1997 bis 2003 18 ungeklärte Morde dokumentiert. Urheber der Anschläge waren in der Regel probritische Paramilitärs, die dabei Unterstützung von der »Special Branch« erhielten.

Die meisten der ungeklärten Vorfälle mit insgesamt Hunderten Toten und Tausenden Verletzten ereigneten sich jedoch in den 1970er und 1980er Jahren zu Hochzeiten des Bürgerkrieges. Für die irische Bevölkerung bleibt es traumatisch, daß nur in Ausnahmefällen Aufklärung betrieben wurde, während gleichzeitig Hunderte irische Aktivisten Jahrzehnte in Internierungslagern gefangengehalten wurden.

Die Liste der Beispiele scheint endlos. Dazu gehören die Bombenanschläge von Dublin und Monaghan vom Mai 1974, bei denen 34 Personen getötet wurden.

Sinn Féin fordert ebenso Aufklärung über 17 Todesopfer, die durch den Einsatz von Plastikgeschossen getötet wurden - unter ihnen acht Kinder.

Gerry Adams forderte am Sonntag eine »unabhängige internationale Untersuchungskommission« zur Aufklärung der Fälle. Die irische, aber vor allem die britische Regierung seien im Konflikt nicht neutral.